

Tradition in der Bundesmarine/Deutsche Marine

Leider habe ich bis heute noch nicht herausbekommen, wer für die Schiffsnamen unserer Boote zuständig ist. Teils könnte man vermuten, dass traditionelle Gründe eine Rolle spielen. Angesichts des massiven Versuchs, jegliche Tradition, die auch nur entfernt an unsere jüngere Geschichte erinnern könnte, schon im Ansatz zu ersticken, lohnt sich jedoch der Versuch, sich mit den Namen der Boote zu beschäftigen.

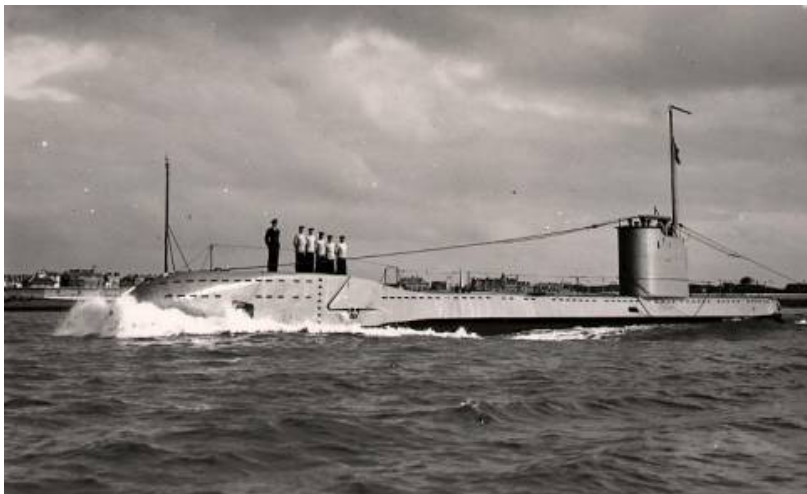
Die ‚Undine‘, wie die ‚Niobe‘, haben ein reichhaltiges Repertoire anzubieten, das sowohl in die griechische, wie auch die germanische Mythologie hineinreicht. Bundesmariner sind Seeleute und als solche zumindest tendenziell für solche Dinge empfänglich, wie es auch unsere Altvorderen, die heute so verteufelt und schlecht gemacht werden, sicher waren. Die Marine wurde bei den Verdrehungen und Falschdarstellungen der Zeit des III. Reiches bisher relativ verschont, obwohl der Fall ‚Mölders‘ schon anzeigt, wohin auch hier der Dampfer fahren soll.

Nun, ‚Undine‘ wird von solchen Nachstellungen hoffentlich verschont bleiben, es sein denn, man sieht in der Nähe zur germanischen Mythologie Gefährdungspotential für die heutigen Mariner. Ich schließe das aber erst einmal aus, denn es gibt schließlich zur Zeit keine deutsche ‚Undine‘ mehr, wenngleich das letzte Boot dieses Namens noch immer in Diensten einer anderen Nationalität ihren Dienst verrichtet.

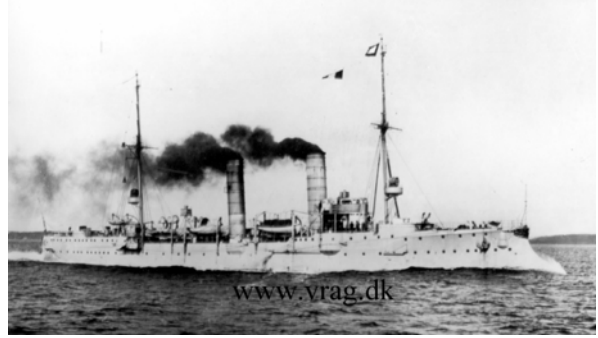
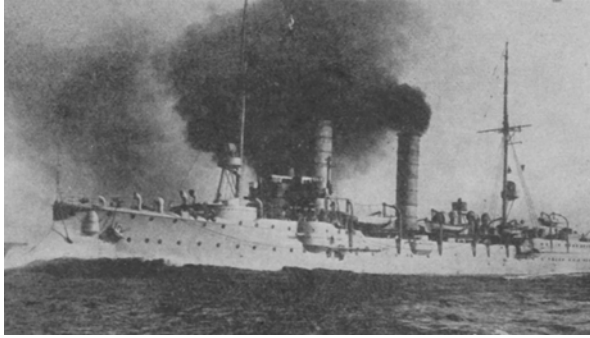
Ob ‚Undine‘ nun nach griechischem Kulturgut oder nach der germanischen Quellnymphe benannt, oder eher nach den Vorbildern des ersten und zweiten Weltkrieges kann ich leider nicht beantworten.



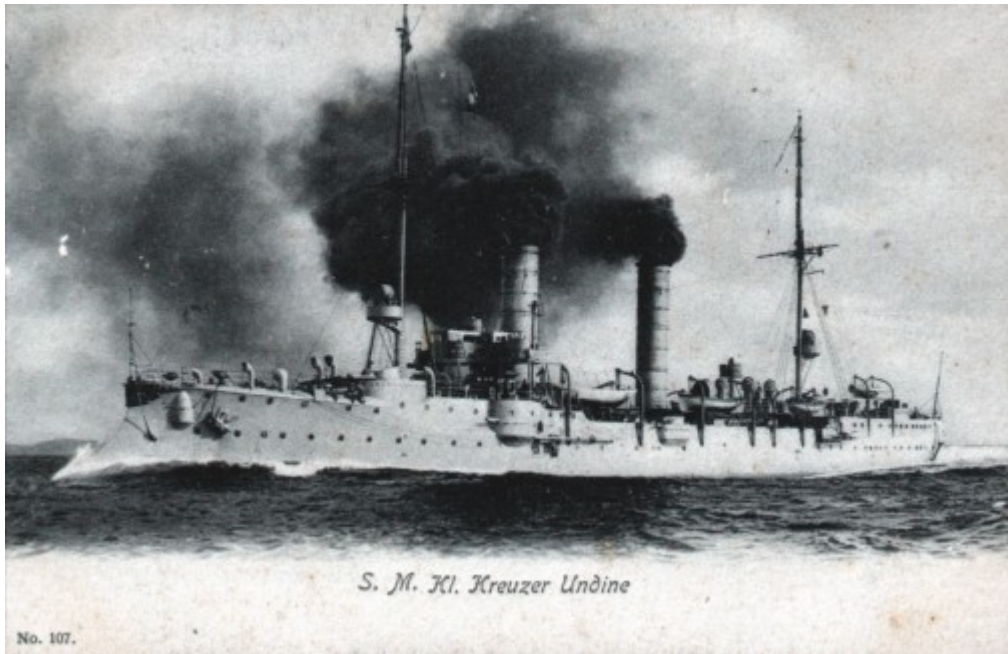
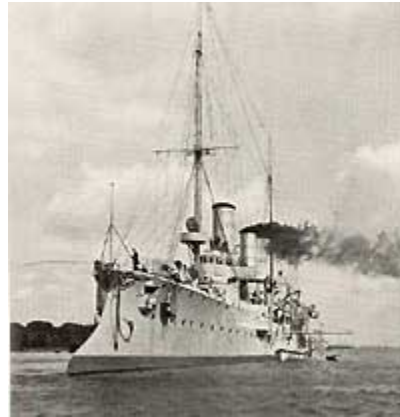
Tatsache ist aber, dass die Namensgeber nicht nur deutscher Schiffe gern auf diesen Namen zurückgriffen, wie die Anzahl nicht unbedeutender Boote und Schiffe mit diesem Namen in den internationalen Marinen zeigt.



britisches U-Boot ‚Undine‘



Deutscher Kreuzer ,Undine'



alte Postkarte



britische Kriegsschiffe



???, aber auch 'Undine'



Eine Beschäftigung mit dem Schicksal der unglücklichen Nymphe lohnt sich, stellt sie doch den Versuch einer Aufarbeitung des Wandels zum Christentum dar. Eine Seele betrachtet Undine als erstrebenswert und will sie unbedingt haben, obwohl sie vom Wesen her schon ohne Seele wesentlich besser mit positiven Charaktereigenschaften ausgestattet war, als die gerade gezwungenermaßen christlich gewordenen Menschen.

Was sich die Namensgeber militärischer Schiffe daher gedacht haben, bleibt mir, wie oben schon angedeutet, leider verborgen. Eine undefinierte Sehnsucht scheint aber mit der Vergabe des Namens verbunden zu sein, denn allerorten trifft man auf ihn, wie das Beispiel einer schönen Orchideenart zeigt. Orchideen gelten allgemein als Inbegriff von Schönheit und Reinheit, wovon Kriegsschiffe als verlängerter Arm versagender Politik wohl kaum zeugen, wie wir aktuell immer wieder erfahren müssen.

Udo Elster, im Dezember 2005